

Auftritte sind so vielfältig, wie das Leben bunt ist. Auftritte lösen Begeisterung aus oder sie schrecken ab, sie berühren oder lassen kalt. Auch Jesus hat heute sozusagen seinen „großen Auftritt“.

1. Beim ersten Auftritt Jesu fällt mir auf, dass er **WARTEN KANN**: Dreißig Jahre lang lebt er in seiner Familie und in seinem Dorf – als Nazarener unter Nazarenern. Nichts Besonderes geschieht. Eine große Aufgabe wartet auf ihn: Er hat Zeit. Religiöse Bewegungen beunruhigen die Menschen: Er bleibt gelassen. Jesus ist einer, der gelassen warten kann.

Und wie ist das eigentlich bei uns? Tun wir nicht oft anderen Unrecht, verdunkeln oder verhindern ihr Leben-können, weil wir nicht warten können? – Wir nehmen uns z.B. oft keine Zeit, die Umstände, die Hintergründe genauer in den Blick zu bekommen, bevor wir urteilen. Wir ersparen es uns, genauer hinzuhören, wenn andere ihr Anliegen vortragen. Oder es kann uns nicht schnell genug gehen, wenn wir uns etwas in den Kopf gesetzt haben.

Die Gelassenheit Jesu sagt mir: Du darfst dir Zeit nehmen und dir Zeit lassen, um deine Vorstellungen zu verwirklichen. Du bist frei, wichtige Dinge reifen zu lassen. Umkehr und Veränderung passieren nicht von heute auf morgen.

2. Mir fällt weiter auf, dass Jesus sich zurücknehmen kann und so den Menschen **ganz nahe** ist. Er kommt an den Jordan, um sich – wie alle anderen auch – von Johannes taufen zu lassen. Jesus will nicht seine Größe, seine Stärke, seine Macht demonstrieren. Er will nicht über den anderen stehen, sondern er will ihr Bruder sein, ihnen beistehen, für sie da sein – besonders für jene, die weder Stimme / noch Ansehen haben.

Deshalb lässt er sich taufen und zeigt damit: Ich bin einer von euch. Er fragt nicht, ob das vielleicht unter seiner Würde ist. Er fragt nicht, ob er das überhaupt nötig hat. Sondern er tut es ganz selbstverständlich. Er ist dazu bestimmt, die Nähe, die Zuneigung und Treue Gottes zu leben. Jesus ist einer, der in vollkommener Übereinstimmung mit Gott lebt, der ganz auf Gott und die Menschen hin / offen ist.

Wie oft gehen wir bei unseren Auftritten auf Distanz, grenzen uns von anderen ab, heben uns über sie hinaus, ja auch hier in der Kirche: „Das könnte mir nicht passieren!“ – „Schau mal, der da / die da!“ – „Das brauche ich mir wirklich nicht bieten zu lassen!“ – „Das wäre ja noch schöner, wer bin ich denn!“ – „Mit dir möchte ich nichts mehr zu tun haben!“

Das Lebensgesetz Jesu heißt **Nähe**. Es sagt mir: Halte vom anderen genau so viel wie von dir selbst – er ist wie du. Du bist so frei, Zuwendung leben zu können / ohne jedes Oben und Unten. Du kommst dort zu deiner Entfaltung, wo du deine Möglichkeiten für andere einsetzt. Du bist befähigt, bei den Menschen auszuhalten und zu denen zu halten, die dir an die Seite gestellt sind. Natürlich sind sie keine Traummenschen – sie sind wie du.

3. Schließlich fällt mir auf, dass **Jesus sich lieben lässt!** Nur ein offener Mensch ist dazu fähig. Keiner kann sich die Liebe selber zusprechen. Jesus weiß, wem er sich verdankt. Er ist bereit Platz zu machen, dass sein Vater bei ihm ankommen kann, ihn lieben kann. „**Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe!**“ – Das Ansehen von Gott her / befreit ihn davon, sich selbst in den Vordergrund schieben zu müssen. So kann er den vorgesehenen Weg des Dienens gehen. Jesus ist einer, der sich geliebt weiß.
- Unsere Auftritte legen oft Tieferes bloß: - 1) Unsere Sorge z.B. nicht anerkannt zu sein; - 2) unsere Angst, nichts zu gelten; - 3) unser Misstrauen, Worte als wahr zu nehmen.
- Insgesamt: unsere Unfähigkeit, uns lieben zu lassen. So müssen wir uns selbst Geltung, Anerkennung verschaffen.

Das Vertrauen Jesu sagt mir: Auch du bist eingeladen, dich von Gott bejahen und lieben zu lassen, bedingungslos. Auch du bist Gottes geliebter Sohn, Gottes geliebte Tochter. Er ist ständig auf der Suche nach dir. Deine Sehnsucht, rundherum angenommen zu sein, kommt bei ihm an ein Ziel. Deshalb bist du befreit von dem so mühsamen und erfolglosen Drang, dein Ansehen, deine Geltung, selber herstellen zu müssen. Du bist frei, deine Liebe zu leben.

Christus möchte uns heute von neuem einladen und ermutigen, unser Getauftsein wirklich ernst zu nehmen:

1. indem ich mich wieder mehr auf Gott einlasse, ihn in mein tägliches Leben hereinlasse, mich von ihm bejahen und lieben lasse;
2. indem ich meine Enttäuschungen und schlechten Erfahrungen aufbreche / und mich neu auf den Weg mache, mit anderen und für andere zu leben;
3. indem ich wieder ein wenig mehr Geduld, Verständnis und Zeit habe für die Menschen, mit denen ich zusammenlebe.

Maß nehmen am Auftritt Jesu, d.h. sich lieben lassen / Nähe leben / warten können: wie wohltuend, wie befreiend, wie heilsam könnte sich das wohl auswirken / auf unser Leben, auf unseren Umgang miteinander!